

Bekanntmachung.

Der Steinbrucharbeiter Hermann Fischbach zu Weierhöfen (Bergerhof) wird hiermit als Trunkgeldbesitzer bezeichnet. Es ist verboten, dem Genannten geistige Getränke aus Gast- und Schenkwirtschaften, sowie aus Feinschankungen mit Branntwein zu verschaffen oder zu verschaffen. Dem Genannten darf der Aufenthalt in den zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmten Lokalen nicht gestattet werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bielstein, den 12. Februar 1910.
Die Polizei-Verwaltung.
Brinckhoff.

Wir bitten unsere Vertrauensmänner u. Parteifreunde, im Falle noch Stimmzettel

Bernhard Falk

gewünscht werden, sich diese sofort von der Expedition der „Gummersbacher Zeitung“ unter Angabe der Anzahl senden zu lassen.

Verbündete liberale Parteien.

Elärchen Rau
Hermann Brelöhr
Verlobte.

Dertrag im Februar 1910.

Statt besonderer Anzeile.

Heute abend 6 1/2 Uhr wurde uns unser

liebes hertiges Söhnchen

Carl Heinz

im zarten Alter von 6 1/2 Monaten durch

einen sanften Tod entlassen.

Die tiefbetrübten Eltern:

Carl Brünig u. Frau

Emmy geb. Lohmeyer.

Von Condolenz-Besuchen bitten wir ab-

zusehen.

Niedersachsen, den 12. Febr. 1910.

Nachruf.

Heute morgen entschlief plötzlich und uner-

wartet unser treues Mitglied

Carl Becher.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen

guten und lieben Kameraden und werden

demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Oberbantenberg, den 11. 2. 1910.

Freiwillige Feuerwehr „Einigkeit“.

Anraten der Wehr zu Beerdigung Dienst-

tag, den 15. Februar 1910, um 8 1/2 Uhr im

Verstecklokal.

Heute verschied infolge Schlaganfalles

bei der Ausübung seines Berufes

Herr Carl Becher

aus Oberbantenberg.

Seit mehr als 25 Jahre war derselbe bei uns beschäftigt und wir verlieren in ihm einen treuen, zuverlässigen, in jeder Weise gerecht denkenden Arbeiter, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Wiedl, den 12. Februar 1910.

Aug. Oeser Steinbrüche

mit beschr. Haftung.

Infolge eines Schlaganfalles wurde unser

Mitarbeiter

Herr Carl Becher

aus Oberbantenberg

bei der Arbeit urplötzlich aus unserer Mitte entzogen. Der Verstorbene war uns allezeit ein treuer Freund und Kollege dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Alperbrück, den 12. Februar 1910.

Die Bruchmeister u. Arbeiter

aus den Steinbrüchen Jäger-

haus I, Jägerhaus II u. Bauwerk.

Nachruf.

Am Samstag, den 12. ds. Mts. starb plötz-

lich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles

unser treues Mitglied

Carl Becher I

in Oberbantenberg.

Wir verlieren in demselben einen sehr pflicht-

treuen, braven und gewissenhaften Mitbürger

und Mitbegründer unseres Vereins.

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets

ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Bürgerverein Oberbantenberg

und Umgegend.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den

15. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr vom Sterbe-

hause aus statt. Die Mitglieder werden ge-

beten, um 4 Uhr im Vereinslokal sich zu ver-

sammeln, um ihm das letzte Geleit zu geben.

Wiedl, den 12. Februar 1910.

Carl Becher.

Garantiert reinen

Bienen-Honig

1 Pfund Glas Markt 1,-

empfiehlt

W. Kopperberg

Gummersbach.

Garantiert reinen

Bienen-Honig

1 Pfund Glas Markt 1,-

empfiehlt

W. Kopperberg

Gummersbach.

Garantiert reinen

Bienen-Honig

1 Pfund Glas Markt 1,-

empfiehlt

W. Kopperberg

Gummersbach.

Zwangs-

Versteigerung.

Dienstag, den 15. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr werde

ich in Gummersbach aus-

weise meistbietend gegen

bare Zahlung versteigern:

1. 1 vollständiges Bett

2. 1 Küchenschrank

3. 1 Herd

4. 1 Holzkant.

5. 2 Stühle

6. 1 Kommode

7. 1 Tisch

Die Kauflusthaber wer-

den gebeten, sich am vor-

genannte Zeit in der Ger-

ichtsbarkeit dafelbst einzu-

finden.

Gummersbach,

den 13. Februar 1910.

Samuel

Gerichtsvollzieher.

10 M. Belohnung!

Wer mir die um die

Belohnungsscheit vor meinem

Dauke entwenden oder

zurückbringen oder mir deren

Verbleib angibt, so daß ich

die Belohnung erhalte, erhält

von mir 10 Mark Belohnung.

Peter Schramm.

Gummersbach.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Infinitut Volk

Gummersbach.

Einl.-Fährn, Abitur.-Ex.)

Schnell, sicher. Br. tel.

Verbündete liberale Parteien.

Allgemeine

Wähler-Versammlungen:

Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, in
Lobscheid im Saale des Herrn Gust.
Brensing.

Referent: Herr Generalsekretär Peter.

Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, in
Bielstein im Hotel Kranenberg.

Referent: Herr Reichstagsabgeordneter

Wachhorst de Wente,

Vorsitzender des Bauernbundes.

Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, in
Brück b. Dieringhausen im Saale
von Herrn Aug. Sattler.

Referent: Herr Generalsekretär Dr. Köhler.

Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, in
Wiedlbrück im Saale von Herrn Carl
Dissmann.

Referent: Herr Liebscher.

Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, in
Oberwiedl im Lokale des Herrn Mör-
stedt.

Referent: Herr Parteisekretär Schack.

Im Anschluß an diese Vorträge: Freie Aussprache für jedermann.

Um zahlreichen Besuch bitten:

die Vorstände.

Die Versammlung in Niedernhagen findet
nicht statt.

Voranzeige.

Nach vollendetem Umbau meines Lokales teile ich den werten Bewohnern von Gummersbach und Umgegend

ergerne mit, daß ich von jetzt ab ein grosses Lager in

sämtlichen Manufakturwaren etc.

von der rühmlichst bekannten Firma

Gebrüder Alsberg, Remscheid

unterhalte.

Der Verkauf findet zu Originalpreisen statt und beginnt in den nächsten Tagen.

Josef Beinghaus • Gummersbach-Windhagen.

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg

Fernruf 177.  Gummersbach.  Fernruf 177.

Nur kurze Zeit dauert mein

Inventur-Ausverkauf mit hohem Rabatt

auf die **offen** ausgezeichneten, **anerkannt billigen** und **reellen** Preise.

Es kommen zum Verkauf mit einem

==== Rabatt von 50 Prozent: =====

Alle Damengürtel in Glace- und Lackleder, Gummigürtel, Brocat- und Sammetgürtel, nur neueste **Pariser Façons**.
Alle Fächer aus Federn, Tüll, Seide und Flitter.
Diverse Sorten Reisetaschen und Koffer in mehreren Grössen.
Ein Posten Photographie-Albuns in Leder und Plüsch.
Diverse Sorten Vasen.

Auf alle folgenden Luxuswaren gebe einen

===== **Rabatt von 20 Prozent:** =====

Büsten, Figuren, Vasen, Schalen, Jardinières, Uhren, Barometer, elektrische Tischlampen, Aufsätze, Rauchservice, Schreibzeuge.

Ferner auf: Salon-Luxusmöbel, Salonbilder aller Art in modernen Rahmen, Familienrahmen, Photorahmen, Photo- und Poesie-Albums, Reisetaschen und Koffer für Herren und Damen, Arbeitstaschen, Promenadetaschen, Kettentaschen, Pompadours, Schreibmappen, Aktenmappen, Notenmappen, Portemonnaies etc. etc.

Bouquets, Laubzweige, Einzelblumen.

Ich gewähre:

≡≡≡ 10 Prozent Rabatt ≡≡≡

auf mein grosses Lager in: **Waschgarnituren, Küchengarnituren, Essservicen** in Steingut und Porzellan, **Kaffee-Servicen, Tee-Servicen, Milchsätzen, Tellern, Kumpen, Terrinen, Schüsseln, Saucieren, Stein-Bowlen, Bierkrügen, etc. etc.** und alle Glas- und Krystallwaren.

Ferner verkaufe mit

=== **Rabatt von 10 Prozent:** ===

Alle Bronze-, Kupfer-, Messing-, Nickel-, Zinn- und versilberte Waren,
als: Körbe, Schalen, Jardinières, Fruchtschalen, Bowlen, Weinkühler,
Weinkannen, Bierkannen, Kabarettts, Teemaschinen etc. etc.

Auf **Schmucksachen** in **Gold, Silber, Doublé** und **Fantase**
gehe ebenfalls

≡≡≡ 10-20 Prozent Rabatt. ≡≡≡

Während des Inventur-Ausverkaufs bewillige auf viele hier nicht
einzeln aufgeführte Waren meines reichhaltigen Lagers auch auf
Netto-Artikel **10 Prozent Rabatt.**

Verkauf nur gegen Kasse.

**Wie allerseits bekannt, führe
ich nur erstklassige Fabrikate.**

Umtausch nicht gestattet.

Beim Anschaffung eines
Automobils habe ich
mehrer Zentrifugens
Wagen (35 u. 45 cm Trag-
kraft) preiswert zu ver-
kaufen. Dieselben sind beide
in sehr gutem Zustande.
H. Hildebrandt, Zentrifugenfabrik,
Darmstadt-Hershausen.

**Die älteste deutsche
Chauffeur-Schule**
unter Ingenieur-Vermittlung
Oberbaurmeister Domme
Chauffeur-Lassett, u. Königl.
Hofboten bildet Leute jeden
Berufsstandes zu tüchtigen
Bernfschauffeuren aus.
Broschett gratis u. franco.
Stellennachweis kostenlos.
Technikum Elektra
Stoll
Dagobersht. 3.

persil

löst Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
seide, Stickereien etc., überhaupt
alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
lichste Reinigung bei grösster Schonung und
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Ausschliessliche Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Ein in sein Leben
Büroarbeiten perfekt
ausgebildeter jüngerer
Kaufmann
für Kontor und größere
Reisen von einem hiesigen
Fabrikgeschäft per sofort
oder 1. April gesucht.
Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter G. Z. 1 an
die Erheb. d. Rta.

Hier mein gemischtes
WarenGeschäft suche
Duern einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
unter günstigen Bedingungen
W. Kocher
Drabenderhöhe.

Cigarren-Großhändler
erhalten v. leistungsfähig-
st. Cigarrenfabrik wel-
brennende mod. Fabrika-
mit langer Einlage zu se-
minst. Preisen, welche die
Ueberraschung der Preis-
erhöhung infolge der Steuer sehr er-
leichtern. Ang. mit E.
1913 an Daasenschein & Co.
L. G., Köln.

Geacht wird in ein herrschaftl. Hause ein verlässiges, durchaus fahrendes **Küchenmädchen** das etwas Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Adolf Goeler,** (Ecke des Gohlstr. 1.)

Anständiger Mann erhält
Kost und Loos
Auch für 2 Mann Wittags
tisch noch frei. Geldh. 3

Verte
Erstes Im
Mineral-C
sucht prima Persönlich
Continenten. Officieu
Andolf Hoffe, H

reter.
worthaus von
Schmierölen
steif provisorischweise für
unter **B. J. 11 220** an
erlin 2 93. erhöhen

Ein hiesiges Fabrikgeschäft
sucht zum sofortigen Ein-
tritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Ferner ein
Fräulein
welches mit sämmtlichen Vor-
arbeiten vertraut ist.
Offerten zu richten unter
N. 2.

Mädchen,
23 Jahre alt, sucht Stelle
als Stütze der Hausfrau.
Offerten unter E. O. 1
fördert die Exp. d. Fr. Stg.

Ein sauberes, tüchtiges
Dienstmädchen
zum 1. März gesucht.

inha

rd

Fa

IK.

Wählt Bernhard Falk.

Pl. 37. 3

• Die Debatte
79. Sitzung

[illegible]

• Die Debatten über die Wahlreform.

(Aus der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 11. Februar.)

Das Haus ist stark besetzt. Vizepräsident Dr. Wirth leitet die Sitzung.

Seefeld (Zentr.): In der Kommission wird sich **Wahlkreisreform** bieten, Verbesserungen herbeizuführen. Die **Wahlkreisreform** ist für den Landtag eine große, wichtige, bedeutsame Aufgabe. Ein Wahlkreis, das unsere **Wahlkreise** entsprechen, werden ihm freilich in absehbarer Zeit nicht erhalten. Der vorliegende Entwurf **Wahlkreis** gründlich, einschneidender Veränderung nach **Wahlkreis** verschiedenen **Wahlkreise**, um überhaupt eine Verbesserung, gegenüber den letzten Auflagen zu erzielen. **Wahlkreis** gegen die besten Kräfte bemühen, diese **Wahlkreise** um, hinsichtlich damit ein **Wahlkreis** aufsteht, das nicht den höchsten **Wahlkreise** des heutigen **Wahlkreises** einigermaßen vorzuziehen **Wahlkreis** im **Wahlkreis**.

[illegible]

Gottes Mühlen mahlen langsam

Bon Hans Brandes.
Herrmann'sches Verlags- und
Druckerey-Geschäft.

Damals — es war an einem winterlichen Sonntagmorgen — haben sie im Gemeindefeld den Jagdausseher Harter erschossen aufgehunden. Das ganze Dorf pilgerte hinaus an die Unglücksstelle, und böse Frauen und Entsetzten über die ruchlose That umfand Alt und Jung den mit einem weißen Linnen bedeckten Toten, der nicht von der Stelle gerührt werden durfte, bevor das Gericht den Befund aufgenommen hatte.

Zwei Männer hielten auf Anordnung des Gemeindevorstandes die Totenwache. Sie hatten ein Feuer angezündet, um sich warm zu halten, und die Aussen des Hauses schliefen in einem

[illegible]

geringen völlig zerkerten und daher alle Spuren nicht mehr zu erkennen; auch war in der Nacht etwas Neugierig gefallen und hatte alles bemerkt, was etwa auf die Art der Ausführung des Verbrechens hätte schließen lassen können.

Herren, bestehend aus dem Herrn Staatsanwalt, dem Herrn Advokat und einem Schreiber.

Der erste untersuchte den Toten und stellte fest, daß die Leidenstufen schon mehr als 12 Stunden ein- getreten und der Tod durch eine Angina, die das Herz überdauert hatte, herbeigeführt sei. Darüber äußerte der Mitter seinem Schreiber ein kurzes Protokoll in den Akten. Dann ließ er durch den Landjäger das Leichenfleisch des Toten untersuchen. Es befand sich darin eine abgeholzte Patrone, die Vogelkugeln ent- halten hatte. Es war daher nicht anzunehmen, daß die der Getötete selbst entliehen hatte. Das richterliche Verdict lautete deswegen dahin, es siege ein Mord- tot.

Der aber war der Mörder?
Der Beamte verfluchte das Nöthige. Man neigte
der Annahme zu, daß Wilderer den Jagdausscher er-
schossen hätten. Solche gab es schon hier und da in
der Gegend. Und auf dieser Ueberzeugung fußend,
ließ der Staatsanwalt die Suche nach dem Täter auf-
hören. So wurden alle Männer der ganzen Um-
gebung einem strengen Verhör und viele der Anfer-

[illegible]

ter Verlicktichtigung des realen Veiliges die Grundlagen für die Abteilungsbildung bleiben sollen, dann tritt bei der Notwendigkeit einer reichern Gliederung n-a-h mehr eiltseligen Merkmalen zuzid. Diese Frage kann man je nach der Parteizugehörigkeit verschieden beurteilen. In den Kommissionen werden sich weitere Erörterungen nach dieser Richtung ergeben.

[illegible]

ein, Wohlbefindensinflüssen werden diese kausiprädik-
tive der Wohlgefahrerkräfte gelöst. (Aufstimmung rechts.)
Überdruck und Vachan links.) Daß die konervative
Stimmung im Volke die Ursache der Stärke der konser-
vativen Elemente hier ist, und nicht der Großgrund-
besitz, zeigt die Entwicklung in Hannover, wo ein
Großgrundbesitz, der oft ökonomisch Sinne nicht befeh-
tigt, sehr richtig rechts. Die Entzweiung des Volks
vollst. (Zurufe links), zeigt, daß die konervative
Stimmung nicht mit dem Großgrundbesitz in Obstim-
menbegriff, sondern daß sie tiefer, nämlich beän-
t. (Zurufe rechts), wenn eine große Partei, die über
das Wohlgefahrn des Wohlgefahrn, des Wohlgefahrn
vollst. (Zurufe links) ist, das Volk, ein anderes
Vollst. Dies ist ein Volkswort, ein anderes
Überdruck links, sehr gut rechts. Vom, darüber
ein, wir nachher noch mal. Also eine solche große
Partei muß in einem Verfassungsaustausch einen ge-
wissen Einfluß auf die Regierung ausüben, und sie
sich um so mehr, wenn sie von einem lo willens-
vollen, in der Zukunft der Nation, der Nation
schaffen Mania geleitet wird, als gewöhnlich
konervative Partei. (Stürmische Beifälle. Zur.
der links.) Das ist natürlich und bis zu einem ge-
wissen Grade auch sehr fein erster Liebling. Ein
geheißend wäre es, wenn dieser Einfluß be-
stünde auf die Regierung, auf die ganze Richtung der
Regierung, auf die ganze Richtung der Regierung,
wäre in der Defensivität vielfach, ist die ganze
militärisch, gelöst wird, daß wir in Breußen überhaupt
unsern ungetrübten König haben. (Große Beifälle
links, im Zentrum und bei den Freikonservativen. Zu-
ruf in der Freikonservativen.) Das wäre eine verhängnis-
volle Veränderung in unserer Entzweiung und von schwer-
wichtigen, die ganze politische Entzweiung,
sehr richtig links. Deshalb, bezieht sich auf die
militärische Erklärung des Militärparlamenten, daß die
Regierung sich von keiner Partei leiten läßt, daß sie sich
nicht in den Dienst irgendeiner Partei stellen darf, son-
dern daß sie unabhängig von den Parteien allein von
Staatsinteresse geleitet werden muß. (Zuruf des
links.) (Zuruf des rechts.) Das glaubt er selbst.

[illegible]

um sein Lieb genommen, war gestorben, die Geliebte war frei — frei nach mehr als fünfundwanzigjähriger Ausbildung. Da erwachte von neuem das Verlangen in seinem Herzen, sich an der Seite der Frau, deren Geliebten schon so lange in seiner Brust lag, ein Heim zu gründen.

Sie willigte ein. Ihr einziger Sohn hatte die

plumpfindung zum Ingenieur abgelegt und bedurfte
 der mütterlichen Fürsorge nicht mehr.
 Porter freute sich sehr auf die Zukunft. Aber er
 ersichloß das Glück tief im Herzen. In seinem Dorfe
 suchte keine Menschenseele etwas davon, daß sich der
 kleine Junggelehrte in einen glücklichen Ehemann
 verwandelt wolle. Wie sonst ging er still seine Wege,
 aber im Herzen drinnen leuchtete die Sonne wie einst
 den Tagen des Maier.

Etwas wollte ihm nicht recht gefallen. Auno, der Sohn der Witwe, kam ihm mit drei engangenen dieser jungen Mann hatte die Mutter eindringlich gebittet, von ihrem Vorhaben abzugehen. In seiner Aufbahn ließ er ihm wenig förderlich, wenn ein einfacher Jagdausscher sein Schicksal würde. Die Mutter blieb fest. Auno fügte sich nach harten Kämpfen in ihren Willen, aber sein Leben ward von dieser Zeit an verflorfen. Der Gedanke, daß er einen bisher so bekannten Mann als Vater anerkennen müßte, bedrückte mehr noch die Ahnung von dem früheren Verhältniß zwischen der Mutter und dem Jagdausscher.

Garter mußte von dem Widerwillen seines zukünftigen Stiefsohnes gegen das werdende Verhältniß zwischen beiden Männern. Auf seinen einfamen

schützigen durch Wald und Fähr machte er sich auch
edenten darüber, aber er war nicht der Mann dazu,
was dagegen zu tun. Er stülpte auf seinem Necht und
auf, darauf, das die Hochzeit baldmöglichst stattfinden
sollte. Und um die Sache rasch zu regeln, wollte er
am Sonntag zu seiner Frau gehen, um den Ter-
min der Eheschließung festzusetzen. Alsbad, nachdem
zu diesem Einflusse gekommen war, teilte er sich
den Verlobten mit.

Am Sonnabend Abend ging er seiner alltäglichen
einschneidung gemäß am Spätnachmittag in den Wald.
5 bündelte bereits. Er sollte nur untergegangen;
den Abendort leuchtete, auf die weite, schneebedeckte
fläche hinüber, welche den Wald vom Dorfe trennte.

Da gedachte er seines morgigen Vorhabens und
 des etwaiger Folgen auf das Verhältniß zwischen
 Mutter und Sohn. Neue Gedanken und Mutmaßun-
 gen tauchten in ihm auf; sie waren nicht angenehm
 er, und er vermochte sich ihrem Einflusse nicht zu
 ziehen. Die gewohnte Ruhe verließ ihn. Wie ein
 schatten schlichen diese Gedanken mit ihm durch das
 stille Gemüth, wie die winterlichen Winde und quälten und
 in seinem Innern.

Eine gewisse Unruhe überkam ihn.
Ein Fuchs sprang in raschem Laufe, als sei er
verpöndelt worden, an ihm vorüber. Da
er die Jäger die Büsche an die Schulter und sein
Huf knallte. Aber der rote Waldstrolach blieb unver-
ändert, und in großen Säßen brachte sich das Tier in
Sicherheit.

Harter war dazob ägerlich geworden. „Säthe
 eine Äugel im Paus gehabt, Büschlein, kafft du
 im Schneel!“
 Er schulterte seine Büchse und woffte den Helm
 antreten. Es dunkelte fast.
 Nun war's, als hüfche jemand über den Weg.
 Es scharfe Fluge des Jägers bohrte sich in die Däm-
 rung hinein.
 Her, da?!

Seine Antwort. Aber waren doch nicht frische
Häresen, die hinter jenen dicken Eichenlam-
peten? In großen Schritten ging Barker da-
hin. Mit einem Male rückte eine dunkle Gestalt hinter
Deckung hervor, ein dikstakiges Aulsenicht und
Anall. Mit leisenm Seufzer sand der Jägermann
kommen. Kein Laut mehr entrang sich seinen Lip-
pen.
Eine Bette tiefe Stille. Dann trat der Wöcher
vor und beugte sich laufend über den Erschossenen.
„Er wird meine Wäse nicht treuen!“ Dann
legte er mit eiligen Schritten den Tod seiner Fot

Vom Kirchthurm des Dorfes klang die Abendglocke. Trübsames Gemüth überzog den Himmel, und ließ kleine Schneeflocken auf die Erde nieder. Die Landjäger haben Monate lang gesucht. Vergeblich. Den Mörder fand man nicht. Man bestand auf der Annahme, Wilderer hätten den Jagdaufscher

hoffen. Aber erwiesen konnte nichts werden.
So verdriffen fünfzehn Jahre.
Es war an einem Wintertage, als sich ein vor
dem geleideter Herr den Weg zum Friedhof gelan-
gte.
Dann stand er lange vor einem einfachen Leichen-
stein. In's Bild war starr, und seine Lippen bewegten
sich. „Nun bin ich endlich hier an diesem Ort,
hier ist schon längst hätte kommen sollen. Um
die und Aehnliche geistliche mein Herz, und ich wußte
mit hindern im Wege. O ich Verblendeter! Was
mit Rang und Ansehen, wenn ich die Ruhestätte
ergern nicht finden kann? Wie habe ich mich ge-
ruht vor diesem Schritte, den ich nun doch ge-
hen muß.“

1. Seit Tagen! Ja, seit mir die kerbende Brust
 2. befiel: Mein Sohn, wenn du es gefehen bist,
 3. st du es wñhen mñssen!" So sei es denn!"
 4. Kinder, die in der Nñhe spielten, hñrten einen
 5. in's Anl. Sie eilten in den Friedhof hinein, und
 6. den einen Fremden mit durchschweifener Schläfe auf
 7. a Grab des frñheren Jagdaufsehers. Darter lagten
 8. Gottes Wñhlen mañten langsam, aber Gottes

